

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Online

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 84

Dienstag, 08. Juni 2021

BLICK | AN-BLICK
PUNKT | ÜBER-BLICK
MEDIEN | DURCH-BLICK



MEDIEN MACHEN MEINUNG

Lukas (13) und Timo (13)



Wir erklären euch heute, wie die Demokratie läuft und was Medien damit zu tun haben!

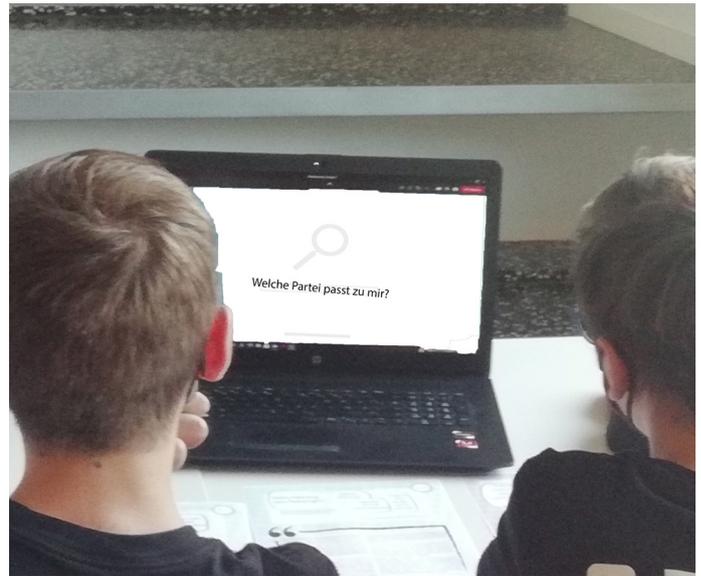
Demokratie ist, wenn der Bundespräsident/ die Bundespräsidentin und andere Politiker*innen vom Volk gewählt werden können. Das heißt, dass in einer Demokratie alle mitbestimmen dürfen. Auch wenn man unzufrieden ist, darf man seine Meinung immer noch sagen, zum Beispiel via Briefen an Politiker*innen oder Social Media.

Auch jeder Mensch hat in einer Demokratie Rechte. Unter anderem hat man dadurch in einer Demokratie beispielsweise Meinungsfreiheit, das Recht auf Sicherheit, das Recht in Freiheit zu leben, und viele mehr. Diese Rechte gelten für alle Menschen ab der Geburt. Leider gibt es in einigen Teilen der Welt keine Demokratie, sondern Diktaturen, sprich: man darf die Politiker*innen nicht wählen. Wenn man an diesen Orten seine Meinung sagt, muss man leider mit Konsequenzen rechnen. In diesen Ländern

dürfen Zeitungen auch nicht frei berichten, da die Politiker*innen und die Machthabenden die Leute mit Propaganda beeinflussen wollen.

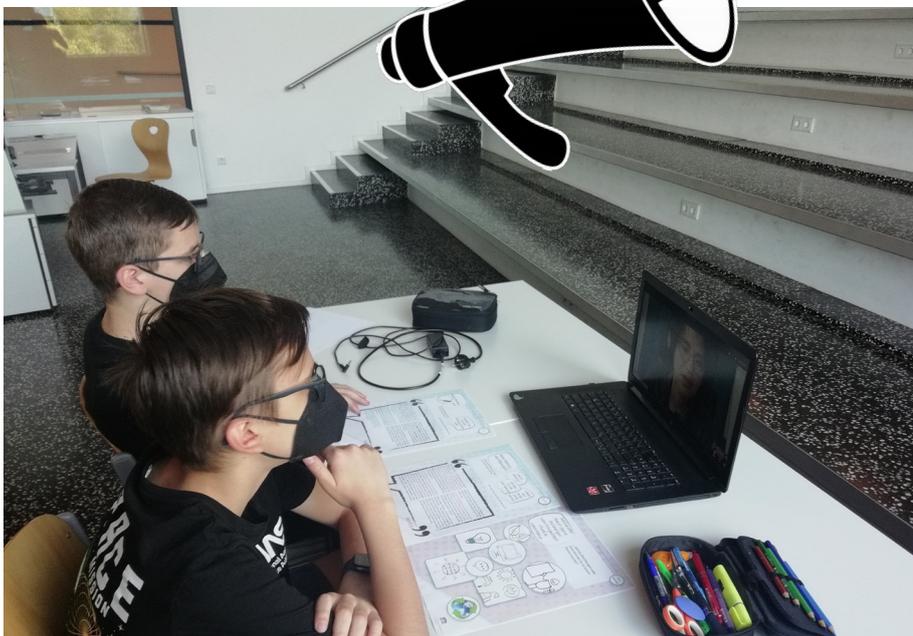


Gottseidank gilt aber in Österreich die Meinungs- und Pressefreiheit. Eine Meinung ist, wenn ich mir zu einem Thema oder einer Sache etwas denke und Emotionen dabei habe. Unsere Meinungen kommen meistens von Medien, anderen Personen oder Expert*innen. Wenn wir uns überlegen, ob wir uns ein neues Videospiel kaufen wollen, informieren wir uns zum Beispiel bei anderen Leuten oder auf YouTube. Wenn eine Wahl ansteht, informieren wir uns auch durch die Medien, wie z. B. Zeitungen, Fernsehen, usw. Die Art und Weise wie diese Medien berichten, kann meine Meinung zu vielen Themen beeinflussen. Berichte, die eher neutral geschrieben sind, sind für uns glaubhafter, als Berichte, in denen viele Fehler zu finden sind oder Beiträge, in denen übertrieben wird. Personen übertreiben in ihren Veröffentlichungen manchmal, weil sie dadurch mehr Aufmerksamkeit bekommen. Das ist nicht nur bei „Influencern“ so, sondern kann auch bei Politiker*innen vorkommen. Wenn ich mir über eine*n Politiker*in unsicher bin, kann ich diese*n über verschiedene Plattformen beobachten. Ich kann zum Beispiel in Social Media Posts darauf achten, ob diese Person viele andere Personen beleidigt oder runtermacht. Wenn ich unzufrieden bin, kann ich das nächste Mal jemand anderen wählen.



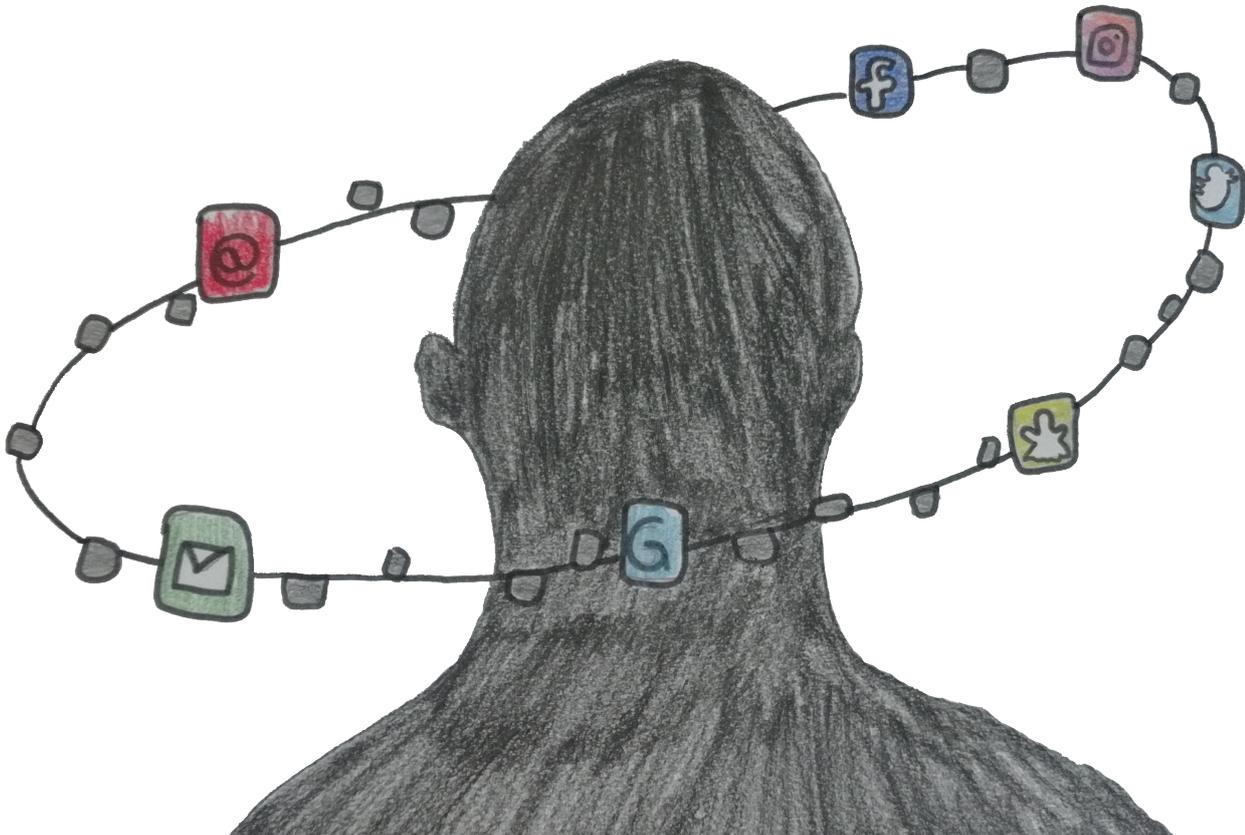
Im Internet kann man einiges an Informationen finden. Man muss, wenn man sich informiert, aber auch kritisch sein und selbst mitdenken.

Wichtig ist es natürlich auch, dass wir unsere Meinung öffentlich zeigen. Wir machen das meistens durch Likes und Kommentare bei Postings online. Uns ist es wichtig, dass man respektvoll miteinander umgeht und andere so behandelt, wie man selbst auch behandelt werden will.



INFORMIEREN IM INTERNET – ABER RICHTIG!

Lina (14) und Celine (13)



Worauf sollten Schüler*innen bei ihren Vorbereitungen auf ein Referat achten?

Man kommt heutzutage viel schneller an Informationen als früher. Vor der Erfindung des Internets musste man sich eine Zeitung kaufen oder Nachrichten im Fernsehen sehen oder im Radio hören oder Bücher lesen. Heute braucht man nur Internet und dann gibt es viel mehr Information als früher. In den „alten Medien“ haben nur bestimmte Leute

(Journalist*innen, Reporter*innen) die Informationen erstellt, heute können das viele verschiedene Menschen machen – eigentlich jede*r der*die Internet hat. Deswegen muss man auch besonders vorsichtig sein, weil im Internet jede*r alles behaupten kann.



Worauf muss ich achten, wenn ich Informationen aus dem Internet hole?

Man sollte darauf achten, ob die Quelle noch aktuell ist, weil eventuell hat sich schon viel verändert und die Information stimmt nicht mehr. Ebenfalls wichtig ist, herauszufinden, von wem der Artikel ist. So sieht man, ob die Information von einem Fachmann ist oder einfach von irgendjemandem. Man sollte besser vertrauenswürdige Quellen verwenden, z. B. Qualitätsmedien im Internet (orf.at, standard.at, diepresse.com,...). Man kann auch die Quelle googeln und herausfinden, ob die Quelle vertrauenswürdig ist. Es ist immer wichtig, mehrere Artikel bzw. Seiten zu vergleichen. Wenn eine Information auf mehreren glaubwürdigen Seiten bzw. in anderen Quellen (Zeitung, Fernsehen, Radio,...) vorkommt, dann stimmt sie wahrscheinlich. Nicht

vertrauenswürdige Seiten erkennt man oft daran, dass sie mehr Bilder und weniger Text haben. Die Texte und Überschriften auf solchen Seiten sind oft sehr übertrieben (z. B. kommen Worte, wie Skandal, Knalleffekt, Paukenschlag,... vor).



Wir alle sollten im Internet mehr darauf achten, was wahr und was falsch ist. Da wir sonst Unwahrheiten weitergeben könnten.



MEDIEN MACHEN MEINUNG

Adem (15) und Clarissa (13)



Medien liefern uns Informationen und Unterhaltung. Wir verwenden Medien, wie Fernsehen, Radio oder das Internet. Gerade im Internet gibt es Plattformen, wie Instagram, Tik Tok, Twitter, Twitch oder Youtube, auf denen es auch für uns möglich ist, selber etwas zu veröffentlichen. Wir teilen beispielsweise Informationen oder laden Bilder und Videos von unseren Haustieren hoch. Alle Beiträge können kommentiert werden.

Kommentare sind die Meinungen von Leuten. Eine Meinung ist das, was man sich zu etwas denkt. Das kann alles mögliche sein, von einem Film bis zur neuen Frisur von Freund*innen. Jeder Mensch ist anders und denkt auch anders, deswegen können Meinungen sehr verschieden sein.

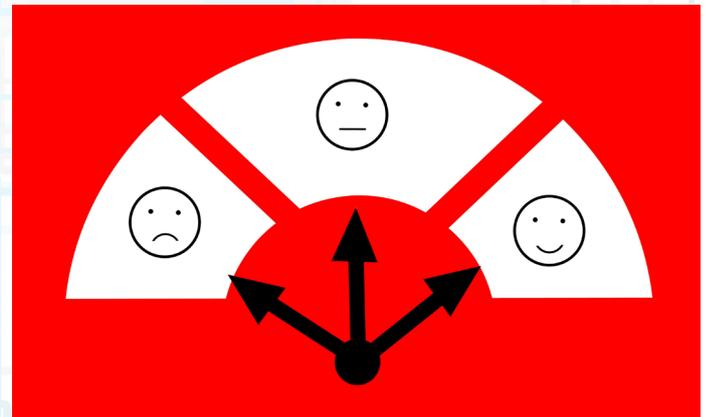


In einer Demokratie gibt es Meinungsfreiheit. Das bedeutet, dass jede*r eine eigene Meinung haben und sie auch veröffentlichen darf. Niemand darf einem*einer anderen sagen, wie er*sie denken soll. Allerdings bedeutet es nicht, dass man alles sagen

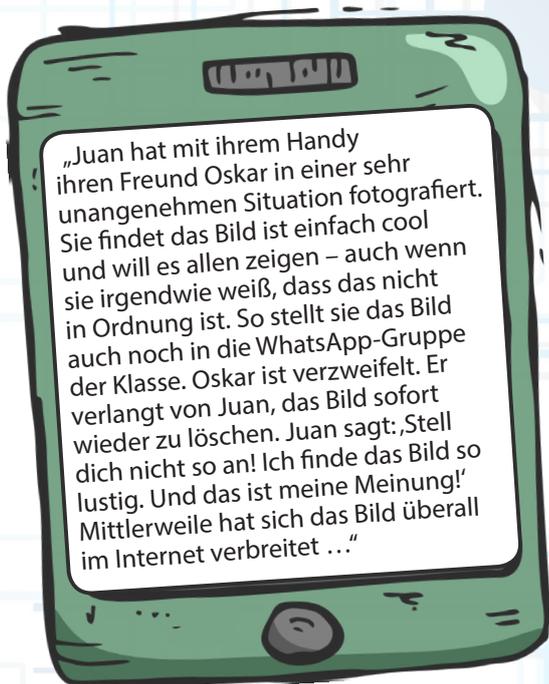
darf. Lügen verbreiten, zu Gewalt aufrufen oder andere bloßstellen ist keine Meinung, sondern kann sogar eine strafbare Handlung sein. Diese Dinge können Auswirkungen darauf haben, wie wir die betroffenen Personen oder Dinge wahrnehmen, d. h. sie können unsere Meinung beeinflussen.

Es kann auch passieren, dass sich Menschen plötzlich anders verhalten, wenn sie die eigene Meinung von jemandem kennen. Dafür gibt es z. B. das Wahlgeheimnis. Bei einer Wahl muss niemand sagen, was er*sie gewählt hat, damit genau das nicht passiert und niemand Angst haben muss, wegen der eigenen Meinung gemobbt oder ausgeschlossen zu werden.

Das alles gilt auch für die Kommentare zu Beiträgen, die wir selbst im Internet veröffentlichen. Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass Kommentare abwertend oder beleidigend sind. Das ist verletzend. Eine Kritik kann man auch höflich formulieren.



Wird ein Kommentar zu beleidigend, gibt es auf vielen Plattformen die Möglichkeit, den*die User*in zu blockieren und bei den Betreiber*innen der Seite zu melden. Im schlimmsten Fall kann man sich auch mit einer Anzeige an die Polizei wenden. Die Kommentare sollte man dafür am besten mit einem Screenshot sichern. Im Internet ist es wie im echten Leben: Man muss Rücksicht aufeinander nehmen. Das ist nicht immer leicht, denn was eine*r lustig findet, findet der*die andere vielleicht gar nicht mehr lustig. Dafür haben wir ein Beispiel:



In dieser Geschichte findet nur eine das Foto lustig: Juan. Sie bedenkt nicht, wie sich das für Oskar anfühlt. In der WhatsApp-Gruppe befinden sich auch einige andere Leute, von denen man nicht weiß, was die mit Oskars Foto anstellen. Oskar und Juan verlieren die Kontrolle über das Bild. Den Schaden hat Oskar, z. B. weil das Foto die Meinung ändern kann, die die anderen über ihn haben. Jemanden bloßstellen gehört nicht zur Meinungsfreiheit, wie Juan glaubt. Ganz im Gegenteil, es kann sogar eine Straftat sein. Aber auch die anderen in der WhatsApp Gruppe können ihren Teil dazu beitragen, z. B. indem sie sich für Oskars Rechte einsetzen und von Juan verlangen, das Foto zu löschen. Wer sich zurückhält, unterstützt in Wahrheit die Position von Juan. Sich für andere einsetzen funktioniert auch in der „echten Welt“ ähnlich. Oft ist das nicht leicht, weil man selber dadurch angegriffen werden kann. Wenn man mutig ist und sich trotzdem für andere einsetzt, nennt man das Zivilcourage.



© pixabay



IMPRESSUM

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:

Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung:

Erziehung zum

Demokratiebewusstsein.

ONLINE Werkstatt Medien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

www.demokratiewerkstatt.at

3A, MS Schulallee 4
2232 Deutsch Wagram

